©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ein Hort ptolemaiischer Bronzen aus dem oberösterreichischen Salzkammergut

Von Alexander Ruske

Hallstatt (1882)
MG Hallstatt, PB Gmunden (Oberösterreich)
Ptolemaier: vor 180–vor 176/170 v. Chr.
Zusammensetzung unsicher, dokumentiert: 12 AE, Fundgefäß?
Literatur: Ruske 2011, V9; Prokisch 2008.
Inhalt: Ptolemaios VI. Philometor (180–145 v. Chr.)

Über die Fundumstände dieser Münzen ist nur wenig bekannt, doch steht fest, dass diese zwölf ptolemaiischen Erzmünzen 1882 in Hallstatt gefunden wurden. Informationen über ein Behältnis sind keine überliefert. Prokisch machte 2008 im Zuge der oberösterreichischen Landesausstellung „Salzkammergut" erstmals auf diesen Fund aufmerksam und zeigte sich überzeugt, dass diese Münzen mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Schatzfund oder den Teil eines solchen darstellen.[1] Die große Ähnlichkeit der zwölf Stücke in ihrem Erscheinungsbild, ihrer Zeitstellung sowie ihrer Nominalien stellen ein gutes Argument für diese Annahme dar.
Geprägt wurden unsere Münzen von Ptolemaios VI., doch finden sich in der Literatur unterschiedliche Datierungen und Zuweisungen, weshalb kurz auf diese Problematik eingegangen werden muss: Gänzlich abweichend und heute nicht mehr akzeptiert ist die Zuweisung von Poole im BMC-Katalog, der diese Münzen der gemeinsamen Münzprägung von Ptolemaios X. Soter II. und Kleopatra III. (117–111 v. Chr.) zuweist. Grundlegend ist die Arbeit von Svoronos 1904, der unseren Münztyp in die Samtherrschaft von Ptolemaios VI. Philometor und Ptolemaios VIII. Euergetes II. datiert.[2] Kromann und Mørkholm folgen ihm in SNG Copenhagen darin. Hier wird der Datierung von Weiser 1995 gefolgt, der unsere Münzen der „Epoche des 7 ½-Drachmen-Standards (26,7 g) (vor 180–vor 176/170 v. Chr.)" zuordnet und das Nominale als AE-Diobol/Vierziger anspricht. [3] Weiser setzt den *terminus ante*

1 Die damalige Bestimmung erfolgte im unrestaurierten Zustand, womit die Unterschiede in der Bestimmung zu erklären sind. Die Angabe von 13 Ex. bei Prokisch 2008 muß dank freundlicher Unterstützung von B. Prokisch korrigiert werden.
2 Svoronos 1908, 288.
3 Weiser 1995, 88, Nr. 143. In seinem Katalog figurieren diese Münzen unter Ptolemaios V. Epiphanes (204–180 v. Chr.).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

quem für den Beginn der Prägung dieses Typs mit dem Jahr 146 v. Chr. an und begründet dies mit dem jüngsten, genau datierbaren Stück des Münzhortes von Mazin (RRCH 78, Nr. 142).

Tabelle 1: Zusammenstellung der in der Reihe FMRÖ publizierten ptolemaiischen Prägungen

Fundorte	Prägeherr	Münzstätte, Nominale, Gewicht, Durchmesser	Datierung	Zitat	FMRÖ
Tiffen (Kärnten)[4]	Ptolemaios VI. Philometor	Alexandria, AE	ca. 180–170 v. Chr.	Svoronos 1904, 1423–1426; SNG Cop 304–320; SNG Milano 331–371.	FMRÖ II/3 1/9 (3) Nr. 1.
Wien I. Burgring 5[5]	Ptolemaios IV.	Alexandria, AE, 19 mm	221–204 v. Chr.	Grose 9800	FMRÖ IX, 978.
Wels	Ptolemaios II. Philadelphos	Sidon, Tetradrachme, 13,02 g	256–255 v. Chr.	SNG Cop. 512	FMRÖ IV/1, 13.

Besonders auffällig ist die Zusammensetzung unseres kleinen Ensembles, bei dem es sich um den einzigen dokumentierten Hort griechischer Münzen aus österreichischem Boden handelt. Mag es zwar auf dem ersten Blick seltsam anmuten, in Noricum hellenistische Prägungen zu finden, so lehren uns die Fundmünzen aus Österreich doch, dass Funde von Prägungen der autonomen griechischen Städte und Königreiche hellenistischer Zeit in Noricum und Pannonien zwar selten sind, aber doch vorkommen.[6] Die bisher erschienenen FMRÖ-Bände verzeichnen zwar nur drei ptolemaiische Gepräge (Tabelle 1), doch belegen ältere Berichte eindeutig, dass ptolemaiische Prägungen bis in die Donauländer gelangt waren und nicht als singuläre Einzelfälle zu negieren

4 In FMRÖ IX nach BMC bestimmt und daher der gemeinsamen Prägung von Ptolemaios X. Soter II. und Kleopatra III. zugewiesen (BMC 24ff).

5 Die Zuordnung zu Ptolemaios IV. muß als unsicher betrachtet werden, da in der Erstpublikation Scholz 1891 nur angibt, daß die aus Aegyptus stammende Münze auf der Vorderseite einen jugendlichen Zeuskopf nach rechts und auf der Rückseite einen auf einem Blitz nach links stehenden Adler abbildet. Die Legende lautet ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕ[und es befindet sich ein Punkt zwischen den Fängen des Adlers.

6 Die Zusammenstellung von allen bekannten Münzfunden würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Für einen Überblick siehe FMRÖ und die internetbasierende Datenbank dFMRÖ.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

sind.[7] Bereits T. Mommsen stellt in seiner 1860 erschienen Geschichte des römischen Münzwesens fest, daß „merkwürdigerweise zwischen Save und Drau mehrfach griechische Kupfermünzen, namentlich der ägyptischen Ptolemäer, zum Vorschein gekommen waren".[8] Selbiges bemerkt auch Pichler im Repertorium.[9] Gorini stellt die bekannten Funde ptolemaiischer Bronzen im Adria - raum zusammen und belegt dieses Phänomen erstmals anhand objektiver Zahlen.[10] In seiner Zusammenstellung überwiegt der Balkanraum deutlich vor Italien, während aus der Schweiz und Österreich nur ganz vereinzelte Funde bekannt sind.

Selbst ein Hort von ptolemaiischen Bronzen ist kein singuläres Ereignis. Ein vergleichbares Münzdepot ist bereits 1850 in dem in der ehemaligen Untersteiermark gelegenen Ort Hohenmauthen bei Mährenberg, dem heutigen Muta in Slowenien, gefunden worden.[11] Die Dokumentation des Fundes „einer bedeutenden Anzahl" von Münzen ist zwar nur sehr lückenhaft, unterstreicht jedoch die Authentizität des Hallstätter Hortes.

Die Fundevidenz zeigt deutlich, dass diese Prägungen ihren Platz im Geldumlauf hatten. Auf die Rolle des griechischen Münzgeldes in unseren Donauprovinzen kann hier nicht eingegangen werden, doch sei eine grundlegende Fragestellung zumindest angedacht, da sie für das Verständnis unseres Fundes von Bedeutung ist: Wann kamen diese Prägungen in unsere Gegend und wann liefen sie um?

Die bekannte Schwierigkeit bei der Interpretation von Münzfunden liegt darin, dass zwar das Prägedatum relativ genau bestimmt werden kann, jedoch die Zirkulationsdauer, der Verlustzeitpunkt und -grund meist unbekannt bleiben. Dies gilt besonders für Einzelfunde, vor allem für jene, die nicht stratifiziert sind, doch auch bei Hortfunden gibt die Schlussmünze einen bloßen *terminus post quem* an. Zum ursprünglichen Zweck der Hortung lassen sich nur in wenigen Fällen Aussagen treffen. Eine Bestimmung der Umlaufzeit ist daher nur schwer und nur über eine umfangreiche Studie möglich, die alle vorrömischen Münzfunde in unserer Region berücksichtigt.

Es ist jedoch nicht anzunehmen, dass die hellenistischen Prägungen zur Zeit ihrer Ausgabe in die Gegend der späteren römischen Provinzen Noricum und

7 An dieser Stelle ist auch Kubitschek 1913, 226a zu zitieren, der die Münzsammlung des Hallstätter Ortsmuseums durchgesehen hatte und bemerkte, dass sich auch Erzmünzen der Ptolemaier in der Münzsammlung befanden. Seine Recherchen ergaben, dass nicht alle Münzen des Museums Fundmünzen der Umgebung sind, sondern auch Stücke aus dem Handel und Münzfunde aus dem südlichen Ausland in die Sammlung gelangten. Kubitschek stellt aufgrund fehlender Ortsangaben den lokalgeschichtlichen Wert der Sammlung per se in Frage.

8 Mommsen 1860, 694.

9 Pichler 1865, 210–212.

10 Gorini 1976.

11 Knabl 1851; Seidl 1851, 220f (= Seidl, Chronik II, 16f.), Pichler 1865, 211f.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Pannonien wanderten und dort zirkulierten. Diese Annahme ergibt sich zum einen aus der Münzprägung jener keltischen Stämme, die in den Währungsräumen siedelten, zu denen das Gebiet des heutigen Österreich gehörte und die nur Edelmetall emittierten[12] und zum anderen aus dem Fehlen von Mischhorten, die keltische Prägungen mit vorkaiserzeitlichen Buntmetallprägungen vergesellschafteten. Anderseits ist uns mit zwei Münzdepots vom Magdalensberg[13] sicher belegt, dass sich nichtrömische Münzen bis in das erste Jahrhundert n. Chr. im Geldverkehr befanden.[14] Nicht unerwähnt bleiben darf allerdings, dass das Fundspektrum der keltischen Siedlung von Neubau darauf hindeutet, dass neben wenigen Gold- und den dominierenden Silbermünzen auch ein gewisser Sockel an Potinmünzen umlief.[15] Konkret wurden dort neun dieser aus Gallien stammenden Aesmünzen gefunden, deren ebenfalls ungewöhnlich weite Verbreitung von ihrem Ursprungsort eventuell ein analoges Beispiel zu unseren ptolemaiischen Bronzen darstellen könnte. Prokisch wirft die Frage auf, warum diese Münzen so weit zirkulierten und ob diese mit den abgenutzten griechischen Buntmetallprägungen umliefen. Während Prokisch die keltischen Potinprägungen zum keltischen Kleingeldumlauf gehörig sieht, hält er es jedoch für wahrscheinlicher, dass die griechischen Aesmünzen – es wurden in Neubau drei Exemplare gefunden[16] – eher mit den römischen Streufunden im Zusammenhang stehen.[17]

Die momentane Datenlage läßt es zwar nicht mit Bestimmtheit zu, die Zirkulation der hellenistischen Edel- und Buntmetallmünzen auf das 1./2. Jahrhundert n. Chr. einzugrenzen, doch deuten die gesammelten Indizien darauf hin, dass diese Münzen ihren Platz im Geldverkehr des frühkaiserzeitlichen Noricum und Pannonien hatten.

12 Siehe Dembski 2002; Göbl 1994.
13 Ruske 2010, V12. V13.
14 Eine Studie zum frühkaiserzeitlichen Geldverkehr auf dem Gebiet des heutigen Österreichs hat der Autor auf dem numismatischen Kongreß „Münzfunde – von der Antike bis zur Frühneuzeit (II). Herstellung – Distribution – Thesaurierung im Lichte der Münzfunde“ vorgestellt, die vom 4.–7. Oktober 2010 im tschechischen Žumberk stattfand. Sie wird voraussichtlich 2012 in den Kongreßakten erscheinen.
15 Siehe Prokisch 2011. Zusammensetzung des Fundmaterials (540 Ex.): Gold 10,5%, Silber 87,5%, Potin 1,7%.
16 Makedonien, Antigonos Gonatas (277–239 v. Chr.), 4,59 g (Prokisch 2004a, A.215); Ptolemaios VI. u. Ptolemaios VIII. (170–164/163 v. Chr.), 21,99 g (Prokisch 1993, 50); Unbestimmbares griechisches Aes, 8,65 g (Prokisch 2004b, A.322).
17 Prokisch 2011, 19.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Katalog[18]

Königreich Ägypten (Ptolemaier)
Ptolemaios VI. Philometor (180–145 v. Chr.)
AE ca. 180–170 v. Chr. Münzstätte Alexandria
Av: Kopf des Zeus Ammon rechts mit Taenie und Ammonshorn, Perlrand
R: ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ
Zwei Adler links sitzend auf Blitzbündel mit angelegten Schwingen, im linken Feld Füllhorn, Perlrand

Zitate: Svoronos 1904 1426; SNG Cop 311–320; SNG Milano 347–371

1. 9,18g, 11^{h}, 22,2mm
   Av: Rand unkenntlich
   Rv: ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ [Β]ΑΣΙΛΕ[ΩΣ], Rand unkenntlich
2. 8,84g, 12^{h}, 22,2mm
   Av: Rand unkenntlich
   Rv: Legende und Rand unkenntlich
3. 8,70g, 12^{h}, 19mm
   Av: Rand unkenntlich
   Rv: Legende und Rand unkenntlich
4. 8,60g, 12^{h}, 20,6mm
   Av: Rand unkenntlich, dezentriert
   Rv: ΠΤΟΛΕ[ΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ], Rand unkenntlich
5. 8,42g, 12^{h}, 20,7mm
   Av: Rand unkenntlich
   Rv: Legende, Füllhorn und Rand unkenntlich, Teilverkrustung
6. 8,41g, 12^{h}, 20,8mm
   Av: Perlrand
   Rv: Legende und Füllhorn unkenntlich, Perlrand?
7. 8,24g, 11^{h}, 30mm
   Av: Rand unkenntlich
   Rv: [ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ] ΒΑΣΙΛΕΩΣ, Perlrand
8. 7,60g, 12^{h}, 21,1mm
   Av: Perlrand
   Rv: [ΠΤ]Ο[ΛΕ]ΜΑΙΟΥ [ΒΑΣΙΛΕΩΣ], Perlrand

18 Die Münzen sind vom OÖLM nicht mit speziellen Inventarnummern versehen worden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

9. 7,36g, 12^{h}, 19,5mm
   Av: Rand unkenntlich
   Rv: Legende, Füllhorn und Rand unkenntlich
10. 7,13g, 12^{h}, 19,8mm
   Av: Rand unkenntlich
   Rv: [ΠΤΟΛΕ]ΜΑΙΟΥ ΒΑΣΙΛΕ[ΩΣ], Perlrand
11. 6,00g, 12^{h}, 18,1mm
   Av: Rand unkenntlich
   Rv: Legende, Füllhorn und Rand unkenntlich
12. 6,04g, 12^{h}, 20,5mm
   Av: Perlrand
   Rv: Legende unkenntlich, Füllhorn?, Perlrand?

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

AKÖG	Archiv für Kunde Österreichischer Geschichtsquellen
dFMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich digital
FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich
JbOÖLMV	Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines
JfA	Jahrbuch für Altertumskunde
LAF	Linzer Archäologische Forschungen
MAGW	Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien
MhVSt	Mittheilungen des Historischen Vereines für Steiermark
NZ	Numismatische Zeitschrift
OÖLM	Oberösterreichisches Landesmuseum

BMC
R. S. Poole, A Catalogue of the Greek Coins in the British Museum. The Ptolemies, Kings of Egypt (London 1882).
Dembski 2002
G. Dembski, Der Geldumlauf in Österreich in vorrömischer und römischer Zeit, MAGW 132, 2002, 41–52.
dFMRÖ
http://www.oeaw.ac.at/numismatik/projekte/dfmroe/dfmroe.html
FMRÖ II/3
F. Schmidt-Dick, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich. Abteilung II/3 Kärnten (Wien 1989).
FMRÖ IV/1
K. Vondrovec, Die antiken Fundmünzen von Ovilavis / Wels, FMRÖ IV/1 (Wien 2003).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

FMRÖ IX
F. Dick, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich, Abteilung IX Wien (Wien 1978).
Göbl 1992
R. Göbl, Münzprägung und Geldverkehr der Kelten in Österreich, Sitzungsbericht der ÖAW phil. hist. Klasse 597 (Wien 1992).
Gorini 1976
G. Gorini, Aspetti della circolazione monetaria nel III-II sec. a.C. in alto Adriatico. I bronzi tolemaici, Atti e Memorie della Società Istriana di Archeologia e Storia Patria 76, 1976, 43–49.
Grose
S. W. Grose, Catalogue of the McClean Collection of Greek Coins III. Asia Minor, Farther Asia, Egypt, Africa (Chicago 1979).
Knabl 1851
R. Knabl, Münzfund zu Hohenmauthen und Mahrenberg im Spätherbste des Jahres 1850, MhVSt 2, 1851, 182f.
Kubitschek 1913
W. Kubitschek, Die römische Niederlassung in Hallstatt, JfA 7, 1913, 218–226.
Mommsen 1860
T. Mommsen, Geschichte des römischen Münzwesens (Berlin 1860).
Pichler 1865
F. Pichler, Repertorium der steierischen Münzkunde I. Die keltischen und consularen Münzen aus der Steiermark (Graz 1865).
Prokisch 1999
B. Prokisch, Keltische Fundmünzen aus Oberösterreich. Die römischen Münzen des Stadtmuseums Nordico in Linz, LAF Sonderband 10 (Linz 2003).
Prokisch 2004a
B. Prokisch, Neufunde keltischer Münzen in Oberösterreich aus den Jahren 1998 bis 2003, NZ 111/112, 2004, 5–34.
Prokisch 2004b
B. Prokisch, Neufunde keltischer Münzen in Oberösterreich im Jahr 2004, JbOÖMV 149, 2004, 41–89.
Prokisch 2008
B. Prokisch: 2.2.7–2.2.19 Ptolemäische Erzmünzen, in: Salzkammergut, 283.
Prokisch 2011
B. Prokisch, Die Fundmünzen aus den im Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrungsstraße der Ortschaft Neubau (MG Hörsching, VB Linz-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Land, OÖ) durchgeführten archäologischen Untersuchungen der Jahre 2005/2008, NZ 118, 2011, 7–51. (= Festschrift für Günther Dembski Teil II)

RRCH
M. H. Crawford, Roman Republican Coin Hoards (London 1969).

Ruske 2011
A. Ruske, Die Fundregesten der antiken Münzhorte aus Österreich. Eine Zusammenstellung aller bekannten Münzdepots anhand der Literatur, NZ 118, 2011, 53–181. (= Festschrift für Günther Dembski Teil II)

Salzkammergut
R. Sandgruber (Hrsg.), Salzkammergut. OÖ Landesausstellung 2008 (Linz 2008).

Scholz 1891
J. Scholz, Bericht über eine Anzahl beim Baue des k. k. kunsthistorischen Museums ausgegrabener Münzen, NZ 23, 1891, 117–162.

Seidl 1851
J. G. Seidl, Beiträge zu einer Chronik der archäologischen Funde in der Österreichischen Monarchie, AKÖGQ VI, 1851, 205–271. (= Seidl, Chronik II)

Seidl, Chronik
J. G. Seidl, Beiträge zu einer Chronik der archäologischen Funde in der Österreichischen Monarchie I–IV (Wien 1854).

SNG Cop
A. Kromann – O. Mørkholm, Sylloge Nummorum Graecorum. The Royal Collection of Coins and Medals Danish National Museum. Egypt: The Ptolemies (Copenhagen 1977).

SNG Milano
R. Martini, Sylloge Nummorum Graecorum Italia. Milano. Civiche Raccolte Numismatiche XIII. Aegyptus. 1. Ptolemaei (Milano 1989).

Svoronos 1904
I. N. Σβορωνος, Τα νομίσματα του κράτους των Πτολεμάιων I–III (Athen 1904).

Svoronos 1908
J. N. Svoronos, Die Münzen der Ptolemaeer IV (Athen 1908).

Weiser 1995
W. Weiser, Katalog ptolemäischer Bronzemünzen der Sammlung des Instituts für Altertumskunde der Universität zu Köln, Papyrologica Coloniensia 23 (Köln 1995).

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

1

7

2

8

3

9

4

10

5

11

6

12

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 156

Autor(en)/Author(s): Ruske Alexander

Artikel/Article: Ein Hort ptolemaiischer Bronzen aus dem oberösterreichischen Salzkammergut. 7-15